

Leben und Tod 2023 in Bremen 05. / 06.05.2023

Ein Nachhall von Melanie Wilde

Die Messe „Leben und Tod“, auf der die Singenden Krankenhäuser e.V. seit mehreren Jahren vertreten sind, findet jährlich u.a. auch in Bremen statt. Unser Messestand wurde dieses Jahr von Ute Droenner, Wolfgang Baumgärtner und mir betreut.

Dieses Jahr stand die Messe unter dem Leitgedanken „...und da ist immer noch ein Licht“. Die Themen Krise, Trauma und Suizid standen im Fokus der Veranstaltung, zu der sich in diesem Jahr etwas über 5000 Besucher aufmachten, um die circa 140 sehr verschiedenen Stände der Messe zu besuchen und mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, den Vorträgen zu lauschen oder an lebhaften Diskussionen teilzunehmen.

An vielen Ständen konnte man sich nicht nur informieren, sondern auch gleich ausprobieren und mitmachen. Probeliegen im Sarg mag makaber klingen, zeigt aber auch klar, mit wie viel Differenzierung den Themen um das Lebensende begegnet wird. Bunte individuell bemalte Urnen oder kühlbare Minisärge, damit Eltern mehr Zeit haben, sich von ihren Säuglingen zu verabschieden. Abschiedsrituale verschiedener Kulturen, Buchstände und diverse Vereine rundeten das Spektrum des Angebots ab.

Unser Stand fand reges Interesse, was dieses Jahr auch der Tatsache zu verdanken war, dass wir mit einem „Pausen-Singen“ als eigenem Programmpunkt vertreten waren und interessierte Besucher gleich zu Beginn unseren Stand direkt mit der Frage ansteuerten: „Machen Sie das Singen? Darauf freuen wir uns besonders. Wir sind dabei!“. Welch schöner Auftakt von zwei wunderbaren Tagen der Begegnungen.

Wir hatten beim Singen nur einen kurzen Zeitslot zur Verfügung. Meine persönliche Befürchtung: „Was kann ich in den paar Minuten erreichen? Erreiche ich überhaupt jemanden?“ Meine Aufregung war sehr groß als ich die Bühne betrat. Ute Droenner gesellte sich zum Publikum, um mich zu unterstützen. Meine Überraschung war groß, als sich nach kurzer Vorstellung schlagartig die Stimmen erhoben, immer mehr Menschen stehen blieben und sofort ins Singen kamen, teilweise durch den Raum gingen, tanzten und sich intensiv begegneten. Zum Schluss waren wir wohl 250 Menschen, deren gemeinsame Kraft der Stimmen durch die Messeleitung in die ganze Halle übertragen wurde. Nach dem Singen erfuhren wir sehr viel positives Feedback der Messebesucher. Besonders erfreute uns der Satz: „Mit dem Singen haben Sie auch die letzte Schwere dieser Messe genommen und dem Thema Leichtigkeit verliehen.“

Sehr besonders war auch die Begegnung mit einigen Schülern, die mit ihrer Lehrerin die Messe besuchten. Sie zeigten nicht nur echtes Interesse, sie spielten und sangen am Stand. Sie zeigten sich begeistert und offen.

Andere Besucher schnappten sich unsere Gitarren und sangen für uns und mit uns. Zeigten ihre Lieblingslieder und diskutierten über ihre und unsere Arbeit, angeregt, inspirierend und menschlich.

Die Messe „Leben und Tod“ zeigte sich wieder als Ort der Begegnung, des Menschseins, der Verständigung. An diesem Ort sind alle Facetten des Lebens und des Todes vereint. Eine kleine, feine Messe, die inspiriert und das Hier und Jetzt auf ganz eigene Weise begreifen lässt.

Ich danke besonders Ute Droenner und Wolfgang Baumgärtner für die Unterstützung und das wunderbare gemeinsame Musizieren und den gemeinsamen Austausch auf der Messe und natürlich auch allen hinter den Kulissen für eine tolle Organisation der Materialien und der Buchungsmaschinerie. Gemeinsam konnten wir etwas bewegen, unsere Angebote unter die Menschen bringen und zeigen, ja erfahrbar machen, was die Heilsame Kraft des Singens wirklich bedeutet.